

Kompetenzkurs Kultur – Bildung – Kooperation

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation einer Weiterbildung zur Entwicklung methodisch-didaktischer und interprofessioneller Kompetenzen von Kulturschaffenden in Ganztagschulen und lokalen Bildungslandschaften

Projektleitung: Prof. Dr. Karsten Speck
Projektmitarbeiterin: Kathrin Hohmaier M. A.
Studentische Mitarbeiterinnen: Thao Nguyen B.A., Lena Marie Cording

Laufzeit: 08/2014-07/2017

Ausgangslage, Aufgabe des Verbundprojektes und Ziele der Uni Oldenburg

Ausgangslage:

- Zunehmende Bedeutung von Kultureller Bildung im Zuge des Ganztagschulenausbaus und der Entwicklung lokaler Bildungslandschaften
- Gleichzeitig wenig weiterqualifizierende Fortbildungsangebote für Kunst- und Kulturschaffende (KuK) im schulischen und außerschulischen Bereich
- Verbundprojekt zwischen Uni Oldenburg sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und dem Bundesverband Kulturelle Kinder und Jugendbildung (BKJ)

Aufgabe des Verbundprojektes:

- modellhafte Entwicklung und Erprobung einer pädagogische Weiterbildung für KuK aller Sparten mit Schwerpunkt auf methodisch-didaktischer und interprofessionellen Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden

Ziele der Uni Oldenburg:

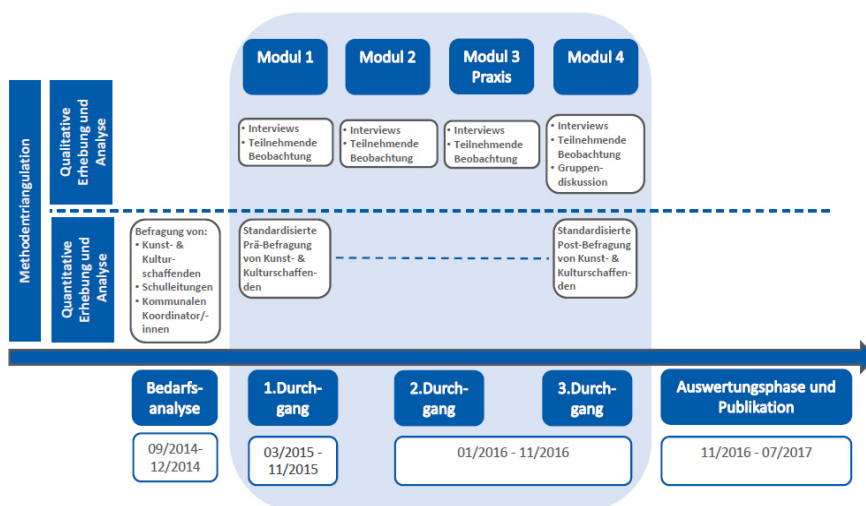
1. Beitrag zur Entwicklung eines theoretisch fundierten, wissenschaftlich evaluierten und tragfähigen Konzeptes einer Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende in Ganztagschulen und lokalen Bildungslandschaften
2. Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über die Förderung methodisch-didaktischer und interprofessioneller Kompetenz im Rahmen einer pädagogisch ausgerichteten Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende

Theoretischer Hintergrund

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation stützt sich auf a) einen subjektwissenschaftlichen (Holzkamp 1995) und b) einen nutzertheoretischen Ansatz (Oelerich/Schaarschuch 2005a/b, 2006; Schaarschuch/Oelerich 2005):

- a) Im subjektwissenschaftlichen Ansatz ist von Interesse, ob die Weiterbildung 1. systematisch an den subjektiven Ursprüngen der Lernaktivitäten, der subjektiven Wahrnehmung und der lebenspraktischen Bedeutsamkeit der Weiterbildung der Teilnehmenden ansetzt und 2. von den Interessen der Teilnehmenden her konzeptioniert und umgesetzt wird.
- b) Im nutzertheoretischen Ansatz geht es darum 1) den subjektiven, bildungsbezogenen und biographischen Gebrauchs- und Transferwert der Weiterbildung, 2) die subjektiven Nutzungs- und Aneignungsstrategien durch die Nutzer/-innen der Weiterbildung sowie 3) die entsprechenden Zugänge, Unterstützungsmöglichkeiten und Barrieren in der Weiterbildung zu ermitteln.

Forschungsdesign



Fragestellungen

1. Welche Anforderungen müssen KuK bewältigen, um kulturelle Projekte an Ganztagschulen und in lokalen Bildungslandschaften zu realisieren?
2. Welcher Weiterbildungsbedarf besteht bei KuK zu methodisch-didaktischen und interprofessionellen Kompetenzen, um für kulturelle Kooperationsprojekte an Ganztagschulen und in lokalen Bildungslandschaften qualifiziert zu sein?
3. Inwiefern orientiert sich die Umsetzung des Weiterbildungscurriculums an den Lebensinteressen und -lagen sowie der Motivation der Teilnehmenden und wie bewerten die Teilnehmenden die Rahmenbedingungen, die Umsetzung und den Gebrauchs- und Transferwert der Weiterbildung?
4. Welcher Veränderungsbedarf zeichnet sich aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive heraus bei der Konzipierung und Erprobung des Weiterbildungscurriculums ab?
5. Inwiefern führt das entwickelte Weiterbildungscurriculum zu Erweiterungen der methodisch-didaktischen und interprofessionellen Kompetenzen bei den Teilnehmenden?

Literatur

- Holzkamp, Klaus (1995): Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Studienausgabe, Frankfurt a. M./New York: Campus-Verlag.
- Oelerich, Gertrud/Schaarschuch, Andreas (Hrsg.) (2005a): Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht – Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.
- Oelerich, Gertrud/Schaarschuch, Andreas (2005b): Der Nutzen Sozialer Arbeit. In: Oelerich, Gertrud/Schaarschuch, A. (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht – Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München. S. 80-98.
- Oelerich, Gertrud/Schaarschuch, Andreas (2006): Sozialpädagogische Nutzerforschung. Theoretische Grundlagen, Forschungskonzeption und erste Ergebnisse. In: Bitzan, Maria/Bolay, Eberhard/Thiersch, Hans (Hrsg.): Die Stimme der Adressaten. Empirische Forschung über Erfahrungen von Mädchen und Jungen mit der Jugendhilfe. Weinheim/München. S. 185-214.
- Schaarschuch, Andreas/Oelerich, Gertrud (2005): Theoretische Grundlagen und Perspektiven sozialpädagogischer Nutzerforschung. In: Oelerich, Gertrud/Schaarschuch, Andreas (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht – Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München. S. 9-25.

Kontakt: kathrin.hohmaier@uni-oldenburg.de